

KLAGENFURTER

EINBLICKE

Das Magazin des SPÖ Gemeinderatsclubs Klagenfurt am Wörthersee



Budget 2019 beschlossen

Neues Hallenbad: Planungsphase beginnt

Gemeinsam.sicher – leben in Klagenfurt

Politische Vorsätze unserer Gemeinderäte

www.spoe-klagenfurt.at



Politik

für unsere Landeshauptstadt

Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz im Interview

Frau Bürgermeister, mehr als ein Jahrzehnt plätscherte die Diskussion über ein neues Hallenbad ergebnislos dahin. Was alle ihre Vorgänger nicht geschafft haben, ist Ihnen jetzt gelungen. Die Standortentscheidung ist gefallen... Ja, unser neues Hallenbad wird gegenüber Minimundus gebaut. Das ist auch das Ergebnis eines Bürgerbeteiligungprozesses. Alle notwendigen Entscheidungen wurden in den Gremien der Stadt bereits getroffen. Im Stadtsenat sogar einstimmig.

Was war für den Standort ausschlaggebend?

Die gute Verkehrsanbindung und die Lage nahe Wörthersee, Sportpark, Strandbad, Europapark und Universität. Die Anbindung des Hallenbades an Lauf- und Radstrecken wird ein einmaliges Angebot für Sportlerinnen und Sportler sein. Besonders wichtig war mir auch eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung. Der Standort in der Ostbucht hat zu sehr polarisiert und wurde deshalb verworfen.

Wie wird das neue Hallenbad ausschauen?

Das werden wir erst nach dem Architektenwettbewerb wissen, der Anfang kommenden Jahres ausgeschrieben wird. Was schon fix ist: Es wird als einziges Hallenbad in Kärnten über ein 50-Meter-Sportbecken verfügen. Mit einem schönen Fitness- und Saunabereich. Dazu kommen Angebote für Familien und Kinder zu fairen Eintrittspreisen.

Apropos Lage nahe der Universität: Im Rahmen des Klagenfurter Zukunftsdialogs haben Sie mit einem Vorschlag aufhorchen lassen...

Als Bildungshauptstadt brauchen wir eine Aufwertung des Universitätsviertels. Meine Vision ist die Zusammenführung von Universität, Lakeside Park und Fachhochschule zu einem Campus. Was ein solcher bewirken kann, sehen wir aktuell in St. Ruprecht, wo das Projekt Bildungscampus#Süd den ganzen Stadtteil belebt.

Noch aktueller ist das Budget 2019, das vor wenigen Tagen im Gemeinderat beschlossen wurde...

Und darauf bin ich wirklich stolz. Denn es ist gelungen, unseren Haushalt zu sanieren. Konkret haben wir seit meinem Amtsantritt den Schuldenstand um rund 40 Millionen Euro gesenkt. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt deshalb nur mehr 622 statt 939 Euro. Wir haben gut gewirtschaftet.

Klagenfurt steht also wieder auf gesunden Beinen...

Mehr als das. Wir haben wieder Geld für Investitionen. Rund 22 Millionen Euro sind dafür im aktuellen Budget vorgesehen. 500.000 Euro allein für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung. Das ist mir ein ganz besonderes Anliegen. Denn da geht es um die Sicherheit der Menschen.

„Wir Klagenfurterinnen und Klagenfurter können stolz sein auf unsere schöne Stadt.“

Das Radwegenetz wird weiter ausgebaut...

Auch das ist ganz wichtig für die Lebensqualität in einer Stadt. Das weiß ich als leidenschaftliche Radfahrerin aus eigener Erfahrung.

Ihre sportliche Leidenschaft gilt aber nicht nur dem Radfahren und Bergsteigen, sondern auch unserem Eishockey-Rekordmeister...

Deshalb war es mir auch ein besonderes Anliegen, die Infrastruktur zu verbessern. Konkret wurden der Kabinentrakt im Osten der Eishalle komplett neu errichtet, die Halle mit moderner LED-Technik ausgestattet

sowie der Sanitärbereich und der Fanshop erneuert. Insgesamt wurden von Bund, Land und Stadt rund 5 Millionen Euro investiert, wovon vor allem unser Eishockeynachwuchs profitiert.

Aktuell ist der KAC wieder ganz vorne mit dabei...

Wir Klagenfurterinnen und Klagenfurter können stolz sein auf unsere Rotjacken. Auch wenn es mal nicht so laufen sollte. Und dabei steht der KAC für mich sinnbildlich für unsere schöne Stadt. Denn die ist auch ganz vorne mit dabei, vor allem was die Lebensqualität und Lage betrifft. Ich bin stolz für Klagenfurt etwas

weiterzubringen und hier leben zu dürfen.

Derzeit strahlen die Straßen und Plätze mit den Kinderaugen um die Wette...

Mit unserer neuen Beleuchtung wünscht die Stadt den Menschen frohe Weihnachten. Und ich möchte mich diesen offiziellen Glückwünschen anschließen. Als Bürgermeisterin und ganz persönlich wünsche ich allen Klagenfurterinnen und Klagenfurtern erholsame und friedliche Festtage sowie viel Glück und vor allem Gesundheit im kommenden Jahr.



Foto: KK

Budget 2019 beschlossen

Klagenfurt steht wieder auf gesunden Beinen.

Mit Stimmenmehrheit hat der Klagenfurter Gemeinderat kürzlich das Budget 2019 beschlossen. Der Voranschlag sieht im Ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben von rund 314 Millionen Euro vor. Der Außerordentliche Haushalt ist mit Einnahmen und Ausgaben von rund 22 Millionen Euro budgetiert.

Über den Außerordentlichen Haushalt wird nächstes Jahr in zukunftsweisende Projekte wie etwa in Schulen, städtische Wohnungen, Feuerwehr, Kläranlage oder in den Seniorenpark investiert. 500.000 Euro fließen in die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung. Ein wichtiger Beitrag für die Sicherheit und Lebensqualität der Menschen. Dazu kommt unter anderem der Ausbau des Radwegenetzes.

Parallel dazu konnte der Schuldenstand weiter gesenkt werden. Lag er Ende 2014 noch bei rund 94 Millionen Euro, so werden es aktuell nur mehr an die 54 Millionen Euro sein. Die Pro-Kopf-Verschuldung wurde



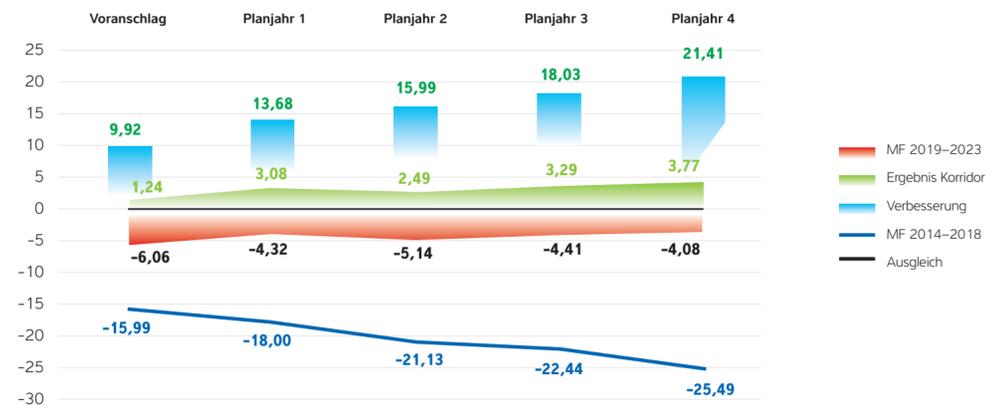
Foto: KK

demnach von 939 Euro auf 622 Euro reduziert.

Der Voranschlag wurde von SPÖ, ÖVP, Grünen und Bürgerallianz gegen die Stimmen von FPÖ, Team Kärnten und

FAIR beschlossen. Ebenfalls beschlossen – gegen die Stimmen der FPÖ – wurde der von Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler vorgelegte Stellenplan. Dieser sieht keine Ausweitung gegenüber heuer vor und liegt bei 1798 Planstellen.

Allgemeiner Haushalt – Planungsvergleich mittelfristig 2014 vs. mittelfristig 2019 in Mio. Euro



Der Planungsvergleich macht sicher: auf fünf desaströse Scheider-Jahre folgen fünf deutlich bessere Mathiaschitz-Jahre.

Kommentar Jürgen Pfeiler



Jürgen Pfeiler
Clubobmann der
SPÖ Klagenfurt

Seit dem Frühjahr setzt sich der Aufsichtsrat der Klagenfurter Stadtwerke (STW) aus den Mitgliedern des Stadtsenates zusammen. Dies als klares Zeichen und Bekenntnis der Politik zu den STW. Ebenfalls Teil des Gremiums ist der Magistratsdirektor und der Betriebsrat. Das ist eine sinnvolle Lösung, weil die STW der Stadt Klagenfurt gehören. Leider gehen nicht alle Politiker mit dieser Doppelrolle verantwortungsvoll um; versuchen die Stadtwerke durch Indiskretionen in der Öffentlichkeit madig zu machen sowie das Unternehmen und die Stadt auseinanderzudividieren. „Ein Politiker muss im Interesse der Bürger und ein Aufsichtsrat im Interesse des Unternehmens handeln“ wurde einer vor kurzem in den Medien zitiert. Dabei hat er vergessen: Die STW gehören zu einhundert Prozent den Klagenfurterinnen und Klagenfurtern. Was also gut ist für die Stadtwerke, ist gut für die Bürgerinnen und Bürger, und umgekehrt. Dazu kommt: Wer auf Kosten unserer – und ich sage bewusst unserer – STW politisches Kleingeld wechselt, schadet nicht nur dem Unternehmen, sondern auch den rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Jürgen Pfeiler

Die Klagenfurter Landtags-abgeordneten



LAbg. David Redecsy
Ausschuss für BürgerInnenbeteiligung, direkte Demokratie und Petitionen
Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales
Ausschuss für Wohnbau, Arbeit und Technologie
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Mobilität
E-Mail: david.redecsy@kabeg.at



LAbg. Stefan Sandrieser
Ausschuss für BürgerInnenbeteiligung, direkte Demokratie und Petitionen
Ausschuss für Kultur, Sport und Europa
Ausschuss für Recht, Verfassung, Immunität, Volksgruppen und Bildung
Ausschuss für Wasserwirtschaft, Öffentliches Wassergut und Hydrographie
E-Mail: stefan.sandrieser@spoe.at



LAbg. Ruth Feistritzer
Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales
Ausschuss für Kultur, Sport und Europa
Ausschuss für Naturschutz, Energie und Umwelt
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Mobilität
E-Mail: ruth.feistritzer@spoe.at

Ein Wald im Fußballstadion

Das Bild des Walds im Klagenfurter Stadion wird um die Welt gehen



Zeitungsausschnitte: Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, Der Standard

Ein Wald im Fußballstadion
Vom 8. September bis 31. Oktober 2019 wird im Wörthersee Stadion ein authentischer Wald zu sehen sein. Das Spielfeld wird gänzlich von Mischwald bedeckt. Von den Rängen aus können die Zuschauer das Baumspektakel dann Tag und Nacht (von 10:00 bis 22:00) bei freiem Eintritt bestaunen.

Größte Kunstintervention Österreichs
„FOR FOREST. Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur“ von Klaus Littmann nach einer Zeichnung des österreichischen Künstlers Max Peintner rückt das modernste Stadion Österreichs ins Zentrum überregionaler Aufmerksamkeit. Nach der Ausstellung wird der Wald in der Nähe des Stadions eingepflanzt.

Kein Steuergeld
Das Projekt wird ausschließlich privat finanziert. Die öffentliche Hand stellt lediglich das Stadion kostenfrei zur Verfügung, wobei sich der Künstler vertraglich verpflichtet hat, den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen und für etwaige Schäden aufzukommen.

Auf gute Freundschaft!

Seit September bin ich als Bezirksgeschäftsführer der SPÖ-Klagenfurt tätig. Ich bin verheiratet, Vater von zwei Kindern und lebe in St. Johann in der Gemeinde Feistritz im Rosental. Beruflich war ich zuletzt im Einkauf tätig, politisch bin ich als Gemeinderat in meiner Heimatgemeinde aktiv.

Ihr erreicht mich per E-Mail (marco.kisslinger@spoe.at) oder per Telefon 0463/54 972.



Neuer Bezirksgeschäftsführer der SPÖ Klagenfurt: Marco Kisslinger

Einblicke und Blitzlichter

BÜSTE FÜR MAXIMILIAN I IM RATHAUS

Vor 500 Jahren hatte Kaiser Maximilian die abgebrannte Stadt Klagenfurt den Landständen geschenkt. Im Zuge des Jubiläumsjahres hat die renommierte Künstlerin Bella Ban den Schenkungskaiser mit einer vergoldeten Bronzestatuette porträtiert. „Die Büste ist eine hervorragende, einfühlsame Arbeit von Bella Ban. Die Enthüllung ist für mich ein ganz besonderes Highlight des Jubiläumsjahres“, sagte Bürgermeisterin Maria Luise-Mathiaschitz anlässlich des Festaktes und be-

tonte, dass die Skulptur das Erscheinungsbild des Rathauses verändern wird. Die Bürgermeisterin hatte sich bei ihrem Amtsantritt fest vorgenommen, mehr Kunst ins Rathaus zu bringen und es zu einem repräsentativen Haus für alle Bürgerinnen und Bürger zu machen. Das Kunstwerk ist im ersten Stock des Rathauses in einer Glasvitrine ausgestellt. Eine gekonnte Verspiegelung ermöglicht die gleichzeitige Betrachtung des Kaisers aus unterschiedlichen Perspektiven.



Foto: Stadtpresse/Fritz



Foto: Stadtpresse/Fritz

Newcomer-Literaturpreis erstmals verliehen

Sabine Lintschinger hat den erstmals von der Stadt verliehenen Literaturpreis für Jungliteraten gewonnen. Der im Rahmen des Literaturwettbewerbes des Kärntner Schriftstellerverbandes vergebene Preis soll jungen, vielversprechenden Literaten einen besseren Start für ihre literarische Laufbahn ermöglichen.



Foto: Stadtpresse/Fritz

Zeichen gegen das Vergessen

Mit seiner Graphikreihe „Zeichnen gegen das Vergessen“ hat Manfred Bockelmann tief berührende Bilder geschaffen. Ein großformatiges Porträt der ermordeten Kärntnerin Slovenin Terezija Mičej hat der renommierte Künstler nun der Stadt geschenkt, damit es im öffentlichen Raum an die Opfer des Naziregimes erinnert. Das Porträt wird an der Außenwand des Kärntner Landesarchivs in der St. Ruprechter Straße angebracht.



Foto: Stadtpresse/Fritz

Verdienter Ruhestand

Der langjährigen Geschäftsführer der „Kärntner Messen“, Ing. Erich Hallegger wurde bei der Eröffnung der Familienmesse in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Hallegger hat seit 18 Jahren mit sehr viel Engagement die Geschicke der Kärntner Messen geleitet und das Unternehmen zu einem wirtschaftlichen Vorzeigebetrieb gemacht. Der bisherige Prokurist der „Kärntner Messen“, Bernhard Erlar wird mit Jahresbeginn die Nachfolge Erich Halleggers einnehmen und neuer Geschäftsführer.



Foto: Stadtpresse/Greif

Stadtwappen für die WI'MO

Anlässlich der 150-Jahr-Jubiläumsfeier wurde der Schule das Stadtwappen verliehen. Die WI'MO zählt nicht nur zu den modernsten und praxisnahsten Ausbildungsstätten des Landes, sondern ist auch ein langjähriger Partner der Stadt. Für das Jubiläumsjahr Klagenfurt500 wurden das Kochbuch „Klagenfurt kocht“ und ein „Klagenfurt Dirndl“ kreiert. Gemeinsam mit dem Gedenk- und Erinnerungsbeirat hat die WI'MO bereits mehrere Erinnerungsprojekte, Zeitzeugengespräche und Ausstellungen organisiert.

Für Klagenfurt auf Schiene

Erstmals wird das „Klagenfurt Stipendium“ vergeben

Neubau Hülgerthpark

Förderung private Kindergarten- und Hortgruppen in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro

Sanierung Sportanlage Viktring

Sicherung des Schutzgebiets-Managements im Natura 2000 Gebiet Maiernigg Lendspitz

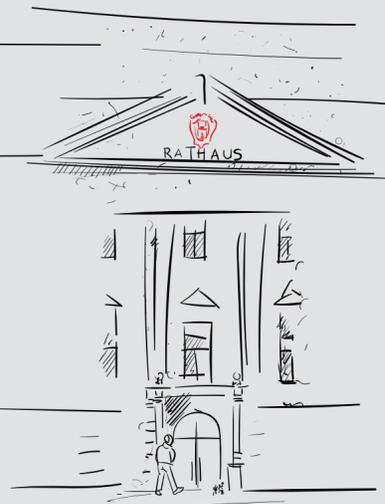
Errichtung Sport-Herberge

Sicherung der Kinderbetreuung bis 20:00 Uhr in der Kinderwerkstadt für das Jahr 2019

Errichtung Jump-World

Start der Sanierung des Westschul-Gebäudes mit Herbst 2018

Belegung Kardinalviertel



Die Rathauskoalition Stadtrat Markus Geiger, Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz, Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler und Stadtrat Frank Frey (v.l.)

Neues Hallenbad: Nun beginnen die Planungsarbeiten!

Nach den zahlreichen Rückmeldungen aus der Bevölkerung im Zuge des Bürgerbeteiligungsprozesses wird das neue Hallenbad gegenüber dem Minimundus errichtet. Die Vorbereitungen für den Architektenwettbewerb laufen bereits.

Nach jahrelangen Diskussionen ist die Entscheidung über den neuen Hallenbadstandort gefallen. Das neue Bad für Klagenfurt wird auf dem 2,6 Hektar großen, stadt-eigenen Grundstück gegenüber Minimundus gebaut. Die notwendigen Entscheidungen wurden in den Gremien der Stadt bereits getroffen. Derzeit erarbeiten die Experten die Vorgaben für einen Architektenwettbewerb, der Anfang kommenden Jahres ausgeschrieben werden soll. Parallel dazu erarbeiten die Bäderexperten von Koch und Partner ein Konzept für das neue Bad, das sich an den Bedürfnissen der Klagenfurter Bevölkerung orientiert und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal beinhalten muss.

Klarer Auftrag der Bevölkerung
Im Vorfeld der Standortentscheidung hat es erstmals in Klagenfurt einen groß angelegten, mehrstufigen Bürgerbeteiligungsprozess gegeben. Im Juni hatten sich die Bürgerräte für die beiden Standorte Minimundus und Ostbucht ausgesprochen. Über den Sommer hat es im Rahmen der Informationskampagne zahlreiche Rückmeldungen von Bürgern gegeben. „Mir war es

wichtig, die Bevölkerung bei der Standortentscheidung mitzunehmen. Jetzt können wir einen Schlusstrich unter die Diskussion setzen und gemeinsam mit den Bürgern das neue Bad am Standort Minimundus planen“, erklärt Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz. Konkret hatten sich von den 500 Rückmeldungen 338 für den Standort Minimundus ausgesprochen, 24 für die Ostbucht und 78 für andere Standorte, die nicht mehr zur Diskussion standen.

„Meine Aufgabe als Bürgermeisterin ist es, die Menschen nicht zu spalten, sondern zusammenzuführen.“

„Ich sehe das als klaren Auftrag. Meine Aufgabe als Bürgermeisterin ist es, die Menschen nicht zu spalten, sondern zusammenzuführen. Daher haben wir uns gemeinsam mit meinen Koalitionspartnern auf den Standort Minimundus geeinigt“, sagt Mathiaschitz und weiter: „Derzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten für den Architekturwettbewerb. Unser

Bad wird als Alleinstellungsmerkmal ein 50-Meter-Sportbecken haben und keine Konkurrenz zu bestehenden Bädern darstellen. Die konkreten Vorgaben für den Architekturwettbewerb werden von Experten der Stadt und der Stadtwerke unter Beteiligung von externen Beratern derzeit ausgearbeitet.“

Bürgerbeteiligung etablieren

Maria-Luise Mathiaschitz hatte schon vor ihrem Amtsantritt betont, dass Bürgerinnen und Bürger verstärkt in wichtige Zukunftsentscheidungen der Stadt eingebunden werden sollen. „Im Gegensatz zu Vorarlberg sind Bürgerbeteiligungsprozesse in Kärnten kaum verbreitet. Im Zuge der Leitbilderstellung haben wir eine groß angelegte Bürgerbefragung durchgeführt. In der Keltensstraße wurden die Anrainer befragt und beim Hallenbad-Standort haben wir ein mehrstufiges Modell, das von Kathrin Stainer-Hämmerle und Peter Plaikner begleitet wurde, angewendet“, erklärt Maria-Luise Mathiaschitz und weiter: „Ich glaube wir sind auf einem guten Weg, die Bürgerbeteiligung in Klagenfurt zu etablieren. Die Erkenntnisse aus den abgeschlossenen Prozessen werden die Durchführung weiterer Bürgerbeteiligungsprozesse erleichtern.“



Ehrungsfest der SPÖ Klagenfurt

Am 15. November fand das traditionelle Ehrungsfest der SPÖ Klagenfurt im Jugendgästehaus statt. Neben der Bezirksparteivorsitzenden Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz hatten sich auch Vzbgrm. Jürgen Pfeiler, StR. Franz Petritz und Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der SPÖ Klagenfurt eingefunden, um langjährige Mitglieder der SPÖ zu ehren.

Bezirksparteivorsitzende Mathiaschitz bedankte sich bei allen Geehrten für ihre Treue und ihr Engagement: „Es sind Menschen wie ihr, die Tag für Tag die Grundwerte der Sozialdemokratie – Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität – mit Leben erfüllen. Einen größeren Beitrag für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft kann man nicht leisten.“

Geehrt wurden Persönlichkeiten, die seit 40, 50 und mehr als 60 Jahren der Sozialdemokratie und ihren Werten die Treue gehalten haben.



Kaffee & Kucher – Beim Reden kommen die Leut z'amm

Unser Klagenfurter Nationalratsabgeordneter Philip Kucher lud Mitte September wieder zu „Kaffee & Kucher“ in die Klagenfurter Innenstadt. „Bei einem gemütlichen Kaffee kommen die Leute beim Reden noch leichter zusammen. Es sind die zahlreichen Gespräche, die einem immer wieder vor Augen führen, welche Themen den Menschen am Herzen liegen, was sie bewegt, was sie berührt“, so der Klagenfurter Nationalrat. Gemeinsam mit Bgm. Maria-Luise Mathiaschitz suchte man das Gespräch mit Passanten – in gemütlicher Atmosphäre und guter Stimmung.



Das Kärntner Kinder-Stipendium stellt sicher, dass jedes Kind die gleichen Chancen hat und es entlastet spürbar unsere Familien.

„Die Zeit ist reif für die erste Frau an der Spitze der SPÖ“

SPÖ-Vorsitzender Landeshauptmann Peter Kaiser im Gespräch über Pamela Rendi-Wagner, das Kinder-Stipendium und die positive Zwischen-Bilanz der Regierungsarbeit in Kärnten.

130 Jahre nach Parteigründung steht erstmals eine Frau an der Spitze der SPÖ. Ist die Zeit reif dafür?

Ja. Die Zeit ist reif für eine Frau an der Spitze der SPÖ. Ich bin davon überzeugt, dass Pamela Rendi-Wagner das notwendige Rüstzeug mitbringt, die Partei durch die Oppositionszeit und dann als Kanzleranwärterin in die nächste Wahl zu führen. Gemeinsam müssen wir uns jetzt auf das konzentrieren, wofür wir gewählt wurden. Nämlich die Gesellschaft so zu gestalten, damit sie lebenswert, zukunftsträchtig und positiv ist. Wir werden als Opposition auf Bundesebene alles tun, um zu verhindern, dass BK Kurz und sein Vize Strache gute, funktionierende Strukturen unseres solidarischen Sozialstaates zerschlagen. Dort, wo sie es tun, wie beim 12-Stunden-Tag, im Bereich der Gesundheitsversorgung, in der Bildung usw., dort werden wir das lautstark aufzeigen. Die Menschen sollen wissen, wem sie Verschlechterungen zuzuordnen haben.

Wie soll die Oppositionsarbeit der Bundes-SPÖ ausschauen?

Kritisch-Konstruktiv. Erstens müssen wir eine kantige, klare Oppositionspolitik betreiben. Zweitens sollte man auch dort, so es innerhalb der Regierung gute Ansätze gibt, diese auch mittragen – in der Außenpolitik funktioniere das ja beispielsweise teils gut. Konkretes Beispiel für ein Mitgehen mit der Regierung sind zB die jüngsten Pläne der Regierung, eine Verschärfung beim Verbot extremistischer Symbole zu beschließen. Der wichtigste Punkt für die SPÖ muss aber sein, die wichtigsten Fragen der Zukunft zu formulieren, daran zu arbeiten, und diese zu lösen – und zwar so, dass es den ideologischen Grundsätzen der Sozialdemokratie entspricht, nämlich jenen der Gleichheit, Gerechtigkeit, Freiheit und der Solidarität. Übersetzt in die Gegenwart also z.B. Chancengleich-

heit, Bildungsgerechtigkeit, Meinungs-/Presse-/Bewegungsfreiheit, Unterstützung für all jene, die sie brauchen und unsere Gesetze, Werte und kulturellen Gepflogenheiten respektieren.

Spatenstich für den Infineon-Zubau, Aufschwung des Klagenfurter Flughafens, positive Arbeitsmarktzahlen, Eishallensanierung – Kärnten drückt auf's Gas und steuert einer positiven Zukunft entgegen ...

Dass die Beschäftigung konsequent seit über eineinhalb Jahren steigt und die Arbeitslosigkeit parallel sinkt, ist ein positiver Beleg nicht nur für den wirtschaftlichen Aufschwung, sondern auch für die Maßnahmen der Politik. Trotzdem sind zu viele Kärntnerinnen und Kärntner ohne Job. Dass Infineon 1,6 Milliarden am Standort Villach investiert und Kärnten sich gegen Konkurrenten aus dem asiatischen Raum durchgesetzt hat, ist ein Jahrhunderterfolg, mit internationaler Strahlkraft. Der private Flughafen-Investor verleiht Klagenfurt und Kärnten Flügel. Neue Destinationen bedeuten auch mehr Fluggäste und positive Signale für unseren Tourismus. Mit der Sanierung der Klagenfurter Eishalle und dem gleichzeitigen Umbau in ein modernes Trainingszentrum haben wir ein jahrelanges Versprechen umgesetzt und stellen unserer Jugend damit eine zeitgerechte Sportstätte zur Verfügung.

Aufegung gab's zuletzt um das von Dir initiierte Kinder-Stipendium?

Das ist einigen politischen Mitbewerbern offenbar ein Dorn im Auge, weil es unsere Familien wirklich spürbar entlastet – sie ersparen sich zwischen 231 und 1155 Euro pro Kind und Jahr – und mehr Kindern die Möglichkeit gibt, elementare Bildungseinrichtungen zu besuchen. Mir sind aber unsere Kinder und Familien wichtig, die Giftpfähle, die da von einigen in meine Richtung abgefeuert werden, bleiben wirkungslos.



Pensionsrechte sind einzufordern!



Bundesrat Gerhard Leitner, Vorsitzender der Bezirksorganisation Klagenfurt Stadt des PVÖ, Vizepräsident der Landesorganisation Kärnten des PVÖ

Die Pensionistinnen und Pensionisten sind eine große, ständig wachsende Gruppe in unserer Gesellschaft. Sie haben ihre besonderen Leistungen im Sinne ihrer arbeitenden Tätigkeit bestens erfüllt und verdienen es, im sogenannten dritten Lebensabschnitt, in ihrer Pension, eine sozial abgesicherte, möglichst sorgenlose Zeit zu erleben. Die älteren Menschen haben sich das verdient, da sie – unter anderen Umständen und schweren Bedingungen – mit ihrem Einsatz den Grundstein für unseren heutigen Wohlstand gelegt haben. Die jüngeren Menschen können darauf aufbauen und ihr Leben nach ihren Maßstäben und Bedürfnissen gestalten.

Ein Wesensmerkmal für unseren heutigen sozialen Wohlstand ist die Gesundheit. Daher muss jedem Menschen die beste medizinische Betreuung zu erschwinglichen Kosten ermöglicht werden. Das neue Sozialversicherungsgesetz, das von den beiden Regierungsparteien beschlossen wurde, stellt diese Forderung in Gefahr und in Frage. Höhere Kosten, weniger Einzelleistungen, drohende Erhöhung von Selbstbehalten, die Tendenz zu mehr Privatisierung im Gesundheitswesen und vieles mehr, das sind die Kennzeichen dieser sogenannten „Pensionsreform“, die viel Geld kostet und in ihrer Auswirkung für den Patienten äußerst mangelhaft ist. Reformen sind im Zuge der Fortentwicklung unsere Gesellschaft erforderlich, sowohl durch Anpassungen wie auch durch Veränderungen und Erneuerungen. Solche Aktivitäten müssen jedoch bestens überlegt, strategisch geplant und umfassend sein. Das jetzt beschlossene Gesetz ist nicht durchdacht, birgt viele Schwachstellen und Gefahren ins sich und bedroht damit die soziale Sicherheit in unserem Lande.

Jene Menschen, denen es finanziell nicht so gut geht, die sparen müssen, jene, vor allem ältere Menschen, werden das in Kürze leider zu spüren bekommen.

Die heutige Form der Bundespolitik ist durch einen hohen Grad der sozialen Kälte geprägt. Es gibt das dialogische Prinzip nicht mehr, die Einbeziehung aller Sozialpartner – auch der Pensionisten – bevor weitreichende Entscheidungen für unsere Zukunft gefasst werden. Man sollte daher immer beachten: wer nicht mehr miteinander spricht, wird sich einander auch in Zukunft nicht mehr verstehen!

Politik, vor allem Sozialpolitik, muss von einem hohen Grad an Gemeinsamkeit getragen sein – im Interesse und zum Wohle der Menschen in unserem Lande!

Bundesrat
Gerhard Leitner



Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz und ihr Villacher Amtskollege Günther Albel fordern die Wiederaufnahme der Trassenplanung.

Güterzüge müssen das Stadtgebiet umfahren

Bürgermeisterin Mathiaschitz organisiert Treffen mit Verkehrsminister. Sofortige Wiederaufnahme der Planung einer Umfahrungstraße wird gefordert. Die Lebensqualität im Zentralraum muss erhalten bleiben.

Die Städte Villach und Klagenfurt haben vor rund einem Jahr den Startschuss für den Zentralraum Kärnten gesetzt und einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Mittlerweile bekennen sich rund 30 Gemeinden zu der Idee des Zentralraums Kärnten. In der Region leben derzeit rund 250.000 Menschen und somit zählt sie zu den größten Ballungsräumen Österreichs. Die Fertigstellung der Hochleistungsstrecke „Baltisch-Adriatische-Achse“ stellt für den Zentralraum Kärnten und besonders für Klagenfurt, eine große Herausforderung dar. Experten rechnen mit einer

massiven Zunahme beim Personen- und Güterverkehr. Eine Bedrohung vor allem für die vielen Bahnanrainer am Wörthersee-Nordufer, in der Landeshauptstadt, am Bahnknotenpunkt Villach, sowie für den Tourismus in der Region.

Sonderfahrt nach Wien

Im Namen der betroffenen Bürgermeister von Krumpendorf, Pörschach, Velden, Wernberg und Villach hat Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz Verkehrsminister Norbert Hofer um einen Termin ersucht. „Wir wollen erreichen, dass die Planungsarbeiten betreffend

Trassenführung wieder aufgenommen werden und dass es im Osten der Stadt zu einer Trennung von Personen- und Güterverkehr kommt“, sagt Mathiaschitz. Eine entsprechende Resolution wurde im Stadtrat bereits verabschiedet. In den letzten Wochen wurde auch von der Landesregierung eine Resolution betreffend der Lärmschutzmaßnahmen im Zentralraum beschlossen. „Es freut mich, dass uns die Landesregierung unterstützen wird. Wir müssen auf der Hut sein und gemeinsam an einem Strang ziehen, denn es geht um den Schutz der Lebensqualität im gesamten Zentralraum Kärnten.“

2018 100 Jahre Republik Österreich – 100 Jahre Frauenwahlrecht

2018 – Pamela Rendi-Wagner ist die erste Parteivorsitzende der SPÖ, die Kärntner SPÖ ist mit Beate Prettner, Gaby Schanig und Sara Schaar in der Kärntner Landesregierung und mit sechs Frauen im Kärntner Landtag vertreten, und Maria-Luise Mathiaschitz ist die erste SPÖ-Bürgermeisterin einer Landeshauptstadt.

Frauen sind in der SPÖ wichtige Entscheidungsträgerinnen. Unser Augenmerk legen wir in unserer politischen Arbeit auf Inhalte, Werte, Prinzipien und unsere Grundsätze, die für alle zu gelten haben, wie an der Rechtmäßigkeit, der Demokratie sowie auch an der Gleichstellung von Mann und Frau.



Folgende Aktivitäten 2018 wurden durchgeführt bzw. sind noch geplant:

- Unterstützung des Frauenvolksbegehrens
- Informationskampagne bei der Einführung des „Kinder-Stipendiums“
- 800 Euro wurden dem Klagenfurter Frauenhaus aus dem Erlös des Frauencafés am 1. Mai 2018 überreicht
- Equal-Pay-Day
- Unterstützung beim Infostand Kaffee & Kucher
- „Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen“

Im Namen der SPÖ-Frauen Klagenfurt möchte ich den Leserinnen und Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2019 wünschen.

LABg.
Ruth Feistritzer

Einblicke und Blitzlichter

KAC zieht in neue Kabinen ein

Endlich sind die Umbaumaßnahmen in der Klagenfurter Eishalle fertiggestellt. Dafür haben sich die Stadt Klagenfurt und das Land Kärnten die Kosten von rund fünf Millionen Euro geteilt. „Mit den Arbeiten wurden sowohl die Infrastruktur verbessert als auch die Halle insgesamt attraktiver gestaltet. Auch der Eishockeynachwuchs profitiert von den Maßnahmen“, freut sich Sportreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. So wurde u.a. der Kabinentrakt im Osten der Eishalle komplett neu errichtet, die Halle mit moderner LED-Technik ausgestattet, neue Toiletten für die Besucherinnen und Besucher gebaut und der KAC Shop erneuert.



Volleyball Europacup-Spiel im Sportpark Klagenfurt

In einem spannenden Spiel traten die Volleyballer des VBK Wörthersee Löwen gegen Penzügyör Budapest an. „Unsere Wörthersee Löwen haben toll gekämpft, vor allem im zweiten und dritten Satz waren sie top!“, lobt Sportreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler, der mit dem Klagenfurter Verein mitfeierte. Letztlich musste sich der Verein mit 0:3 geschlagen geben. „Wir sind stolz, dass der VBK nach zehn Jahren Pause wieder bei einem europäischen Bewerb mitspielt!“



Streichelzoo im Hülgerthpark

Eine schöne Erinnerung an die Kindheit am Land oder an die Katze, die am Ofen in der heimischen Küche saß, gab es durch den tierischen Besuch im städtischen Seniorenheim Hülgerthpark. Nicht nur bekannte Tiere wie Hase, Huhn, Schwein und Esel waren dabei, sondern auch ein junges Alpaka und die kleinste Kuhrasse, welche aus Afrika stammt. „Es ist immer wieder berührend, mit wie viel Liebe und Zuneigung diese Tiere von den Bewohnern aufgenommen werden“, so Vzbgm. Pfeiler.



Kochbuch der Generationen

Viele alte Rezepte würden verschwinden, gäbe es nicht engagierte SchülerInnen und ihre Lehrer, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, diese zu sammeln. So entstand ein Kochbuch in Kooperation mit den Menschen, die viele dieser Rezepte noch tagtäglich in der Küche verwendet haben. „Viele dieser alten Rezepte stammen von Bewohnern und Bewohnerinnen des städtischen Seniorenheimes Hülgerthpark, die von der Kooperation mit den jungen SchülerInnen begeistert waren“, schwärmt Sportreferent Jürgen Pfeiler.

1. Klagenfurter Freiwilligen-Messe



Mit „WIR FÜR KLagenfurt – die 1. Klagenfurter Freiwilligen-Messe“ hat das Sozialreferat allen Klagenfurter Organisationen, die freiwilliges Engagement ermöglichen, die Chance geboten, sich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und neue Freiwillige und Ehrenamtliche zu gewinnen.

Die Stadt Klagenfurt hat dazu in Kooperation mit den Cityarkaden weite Bereiche im Einkaufszentrum sowie eine Infrastruktur mit Ständen zur Verfügung gestellt. 20 Organisationen und Vereine haben an diesem Tag ihre Arbeit und ihre Projekte präsentiert. Eine Vielfalt an Organisationen boten einen Überblick über ihre Tätigkeiten, wie zum Beispiel die Hundestaffel des Samariterbundes. Sie konnten die Kunden des Einkaufszentrums mit Vorführungen rund um die Suche nach vermissten und verletzten Personen beeindrucken. Die Jugendfeuerwehr und die Pfadfinder zeigten die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, andere Vereine präsentierten mit kleinen Demonstrationen ihre Arbeit am und mit den Menschen.

Weiters konnten sich die Organisationen in Form von Interviews vorstellen. „Klagenfurt hat hier erstmalig in Kärnten einen Akzent zur Wertschätzung und Weiterentwicklung des Ehrenamtes gesetzt und folgt damit einem langjährigen Trend in vielen Städten Mitteleuropas“, freut sich Initiator Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. Vor allem in Deutschland sind Ehrenamtessen etabliert.

Beratung pflegende Angehörige



Die Abteilung Soziales bietet seit dem Frühjahr eine kompetente und praktisch orientierte Beratung für pflegende Angehörige an. Die Idee hinter dem Angebot war schlichtweg die große Nachfrage der Bevölkerung. „Viele Menschen pflegen ihre Angehörigen zuhause, mit Heidemarie Laussegger wird das Know-how nun direkt aus dem Hülgerthpark weitergegeben“, erklärt Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.

Die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin ist künftig Ansprechperson für Fragen rund um die Pflege zu Hause. Gespräche werden telefonisch, in ihrem Büro nach Terminvereinbarung und nach Voranmeldung sogar vor Ort angeboten. Im Vordergrund stehen dabei praktische Hilfestellungen im Eigenheim.

Wie kann ich einen Pflegebedürftigen richtig umbetten, wie vermeide ich Wundliegen, was hilft bei der alltäglichen Pflege und wie schone ich dabei meine eigenen Kräfte als Angehöriger, all diese Fragen werden von Fr. Laussegger beantwortet, so Vzbgm. Pfeiler.



Gemeinsam.sicher leben in Klagenfurt

Das Projekt fördert und koordiniert den professionellen Sicherheitsdialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden und Polizei.

Seit mittlerweile zwei Jahren gibt es das Projekt „Gemeinsam.sicher“ in Klagenfurt. Polizei und die Stadt mit ihren Fachabteilungen (Ordnungsamt, Sozialamt, Stadtgartenamt, Gesundheitsamt, etc.) arbeiten dabei eng zusammen, um das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung durch gezielte Maßnahmen zu verbessern. „Gemeinsam.sicher setzt an, bevor etwas passiert. Das Projekt wurde schnell angenommen, und erste Vorschläge aus der Bevölkerung und von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden bereits umgesetzt“, erklärt Sicherheitsgemeinderat Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.

Schnelle und kompetente Umsetzung
Anregungen betrafen beispielsweise den Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern für mehr Licht in dunklen Ecken bis hin zur Entwicklung eines „Spritzenabfallbehälters“, der von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hergestellt wurde. „Für diesen gibt es sogar schon Anfragen aus anderen Bundesländern“, freut sich Sicherheitsgemeinderat Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. Nachdem von Bürgern das Problem herumliegender Spritzen im Schützenpark

gemeldet wurde, haben sich Polizei, Ordnungsamt und städtische Fachabteilungen zusammengesetzt und gemeinsam einen Spritzenabfallbehälter aus Edelstahl entworfen, den es so auf dem Markt noch nicht gibt. Hergestellt wird der Abfallbehälter teilweise von Klientinnen und Klienten der Drogenberatungsstelle Viva. Das Behältnis besteht aus einer abschließbaren Hülle, in dem sich ein nadelsicherer Behälter befindet, der sich einfach und sicher durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Facility Management austauschen und entsorgen lässt.

„Das Prinzip ist einfach: Je lauter es in der Umgebung wird, desto heller wird die Beleuchtung.“

Licht gegen Lärm
Ein weiteres Beispiel für die innovative Umsetzung von „Gemeinsam sicher“ betrifft den Lendhafen. Nach vermehrten Meldungen von Ruhestörungen wurde eine lärmgesteuerte Beleuchtungsanlage installiert. „Das Prinzip ist einfach: Je

lauter es in der Umgebung wird, desto heller wird die Beleuchtung“, erklärt Sicherheitsgemeinderat Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. Damit wurde es den Ruhestörern zu ungemütlich, inzwischen sei Ruhe eingekehrt. Als zusätzliche Maßnahme wird die Installation einer Lichtschränke getestet, die die Gasse automatisch heller beleuchtet, wenn jemand sie betritt.

Heller Gerberweg
Besonderes Lob seitens der Polizei erhielt die Stadt für die rasche und unkomplizierte Lösung des dunklen Gerberweges. Immer wieder gab es Beschwerden bei der Polizei, vor allem Frauen fühlten sich auf dem Nachhauseweg von der Disko nicht sicher. „Viele sind wegen der besseren Beleuchtung sogar auf der Straße gegangen“, weiß Sicherheitsgemeinderat Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. Die Stadt hat umgehend reagiert und die Sträucher am Straßenrand entfernt. Dadurch wurde der Gehweg viel heller. Seither gebe es keine Beschwerden mehr.

Das Projekt „Gemeinsam Sicher“ steht auch für regelmäßige und spezifische Beratung vor Ort: etwa am Benediktinermarkt, Christkindmarkt, im Strandbad, in den City Arkaden oder auf der Sicherheitsmesse in St. Ruprecht.

90 Jahre Volksküche

Die städtische Volksküche feiert heuer ein ganz besonderes Jubiläum: sie wird 90 Jahre alt. Nach wie vor ist sie am gleichen Standort wie vor neun Jahrzehnten.

„Eines der größten Probleme der Nachkriegszeit war der Hunger der Menschen. Daher wurde in Klagenfurt mit der öffentlichen Ausspeisung begonnen.“ weiß Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. „Schon davor wurde von privaten Personen Essen für Bedürftige gekocht und ausgegeben. Dann hat die Stadt diese Tätigkeit übernommen und die Volksküche am Südbahngürtel 50 eröffnet, wo sie noch heute betrieben wird. Sie ist die letzte ihrer Art in ganz Österreich.“

Mit dieser öffentlichen Ausspeisung konnte die größte Not der Menschen gelindert werden, wobei vor allem nach 1945, als Teile von Klagenfurt in Trümmern lagen und die Versorgungslage katastrophal war, die Volksküche eine zentrale Rolle in der Versorgung übernahm – hunderte Familien und Kriegsheimkehrer nahmen das lebensnotwendige Angebot in Anspruch. Auch beim Ungarnaufstand und der Jugoslawienkrise Jahre später nahm die Volksküche eine wichtige Rolle ein. Daran hat sich bis heute nicht viel geändert: zwischen 120 und 150 Essen sind es täglich, die ausgegeben werden. Seit 1998 beliefert die Feine Küche Kulturer die Volksküche mit Mahlzeiten, das



Menü kostet 4,12 Euro bzw. 1,05 Euro für Inhaber der Klagenfurter Stadtkarte.

Ort der Begegnung
Für Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler ist die Volksküche längst nicht mehr nur ein Ort der Ausspeisung, sondern eine Stätte der Begegnung, des Miteinanders geworden. „Dies war auch ein Anlass, um die Volksküche heuer renovieren zu lassen. Wir wollten einen Raum, der zum Essen einlädt, mit attraktiver Farbgestal-

tung und neuen Bildern – es konnte eine ganz andere Atmosphäre geschaffen werden!“, freut sich Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.

Die Volksküche ist tatsächlich ein Ort der Geselligkeit: Jedes Jahr wird in der Volksküche zum Beispiel das Lindenfest veranstaltet. Bei dieser Veranstaltung gibt es Musik, Leckeren vom Grill und ein lustiges Miteinander. Sehr beliebt ist auch die alljährliche Kleideraktion in der

Volksküche, bei der gemeinsam mit dem Fundamt nicht abgeholte Kleidungsstücke an die Gäste der Volksküche vergeben werden. Das 90-jährige Jubiläum wurde heuer außerdem mit einem würdigen Festakt begangen, umrahmt vom Magistratschor Klagenfurt. Die Ehrengäste mischten sich unter die täglichen Mittagsgäste, um gemeinsam mit ihnen zu essen. Es gab viele interessante Gespräche, es wurde gelacht und gemeinsam gefeiert. „Für ein stimmiges Miteinander und einen reibungslosen Ablauf sorgt schon seit Jahren unsere treue Mitarbeiterin Fr. Gertraud Hollauf. Sie kennt die Volksküche und sie kennt auch ihre Besucher, ihre Sorgen, und sie hat immer ein offenes Ohr für alle, die die Volksküche besuchen“, bedankt sich Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.

Mittlerweile haben sich auch einige Sozialinitiativen in den Räumlichkeiten der Volkshilfe angesiedelt. Zwei Räume wurden zu Büros umfunktioniert und dadurch zu einer Schnittstelle für sozialen Austausch verschiedenster Vereine. „Die Volksküche ist ein wesentlicher Bestandteil des sozialen Lebens in Klagenfurt und wird es noch viele Jahre sein“, verspricht Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.



500 Jahre Klagenfurt: viele Jahrhunderte Klagenfurter Sport

Im Rahmen des Jubiläumsjahres „Klagenfurt 500“ und auf Initiative von Sportreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler konnten sich lokale Sportvereine auf dem Neuen Platz präsentieren. „Wir wollten unseren Sportvereinen die Möglichkeit bieten, ihre teilweise jahrzehntelange Tradition zu zeigen und andere Menschen für den Verein zu gewinnen. Dafür wurde die vorhandene Infrastruktur des Public Viewings genutzt.“, erklärt Sportreferent Vizebürgermeister Pfeiler. Im Fokus standen dabei Vereinsgeschichten, Persönlichkeiten, Legenden und natürlich

die Funktionärinnen und Funktionäre, die teilweise seit Jahrzehnten ehrenamtlich für den Vereinssport tätig sind. So konnten an mehreren Terminen die Geschichten der unterschiedlichen Sportarten und ihrer Vereine erzählt und WeltmeisterInnen, EM-SiegerInnen und mehr präsentiert werden. „Für die Vereine war es eine gute Gelegenheit, zu zeigen, was alles geleistet wird. Das reicht von sportlichen Erfolgen bis hin zur Nachwuchsarbeit!“, freut sich Sportreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.



„Gepflegtes Klagenfurt“ – Perspektiven am Arbeitsmarkt für ältere Arbeitslose

Auf Initiative von Personalreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler läuft auch heuer wieder das Projekt „Gepflegtes Klagenfurt“. Gemeinsam mit Kooperationspartner AMS werden arbeitslose Menschen über 50 Jahren über das Projekt eingesetzt und helfen mit, Klagenfurts Straßen, Plätze und Grünanlagen sauber und gepflegt zu halten.

Der Bund hat die „Aktion 20.000“ für langzeitbeschäftigungslose Personen zwar eingestellt. „Wir bekennen uns aber

gemeinsam mit dem AMS weiterhin zu dieser wichtigen Initiative! Die Menschen brauchen eine Perspektive und eine sinnvolle Beschäftigung, die auch der Allgemeinheit zugutekommt“, erklärt Personalreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. Im Rahmen des Projekts wurden mehrere vom AMS vorgeschlagene und geförderte Personen in den Dienst der Stadt Klagenfurt aufgenommen und beispielsweise in der Straßenreinigung, der Ortsbildpflege oder auch bei der Neophytenbekämpfung eingesetzt.



GRIPPE-IMPFAKTION

Jeder, der schon einmal eine echte Grippe hatte, weiß, wie unangenehm sie verläuft. Trotzdem wird sie häufig unterschätzt, schwere gesundheitliche Schäden können die Folge sein. Das Gesundheitsamt der Stadt Klagenfurt bietet daher wieder günstige Gripeschutzimpfungen an. Der Impfschutz wird in der Regel innerhalb von zwei bis drei Wochen nach der Grippeimpfung erreicht und beträgt im Allgemeinen zumindest vier Monate. Zusätzlich sind auch allgemeine Vorsorgemaßnahmen wie zum Beispiel eine gesunde und ausgewogene Ernährung, genügend Schlaf oder auch wenig Stress wichtig für ein starkes Immunsystem.



vlnr.: Manfred Heissenberger (PTS Villach), Maria Jost-Michevc (PTS Villach), Andreas Maier (PTS Klagenfurt), Hannes Pierzinger (Bundesobmann Verein POLYaktiv; PTS Wörgl), Stadtrat Franz Petritz, Angelika Berchtold-Koroschitz (PTS Villach) und Gregor Münch (PTS Villach)

SOMMERAKADEMIE DES VEREINS POLYAKTIV

Jedes Jahr findet die jährliche Weiterbildung der Pädagoginnen und Pädagogen der Polytechnischen Schulen Österreichs in einem anderen Bundesland statt – dieses Jahr durfte die Stadt Klagenfurt alle willkommen heißen. Ein Highlight der Sommerakademie war neben dem Empfang der Stadt, der Besuch des Lakeside Science und Technologie Parks mit Besichtigung des Educational Labs. Organisiert wurde die Sommerakademie von Manfred Heissenberger (PTS Villach).



35 Jahre Drogenberatung VIVA 1983-2018

Am 25. Oktober 2018 lud die VIVA zu ihrem Jubiläum in das Gemeindezentrum St. Ruprecht.

Mit zahlreichen Wegbegleitern, Klienten und Vertretern der Stadt Klagenfurt blickte man auf die Anfänge zurück und konnte stolz präsentieren, wie viel sich in den letzten 35 Jahren getan hat. „Wir werden weiterhin alles versuchen, um Menschen aus ihrer Drogensucht zu helfen“, betonte Ernst Nagelschmid, der seit dem Jahr 2000 die Drogenberatung leitet.

Die erste Anlaufstelle für Drogenabhängige und deren Angehörige
Alle Angebote der VIVA zielen primär auf Gesundheitsförderung ab. Die existenzielle Grundsicherung, der Aus- und Aufbau von Handlungsalternativen, die Entwicklung von Lebensperspektiven und die Auseinandersetzung mit dem Drogenkonsum (Abstinenz, Konsumreduktion, Rückfallprävention) sind nur einige Themen, die im Einzelsetting bearbeitet werden. Hilfreich dabei ist, an Verlässlichkeit, Teamgeist, Ausdauer oder auch an mehr Fitness zu arbeiten. Das Team begleitet Klientinnen und Klienten außerdem zu Behörden und Ämtern und ist nachgehend in der Justizanstalt und in den Krankenhäusern für sie da.

Auch ein Aktivprogramm mit vielen verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten, wie Sport und Bewegung, wird angeboten. Sehr beliebt

ist das VIVA-Café als Treffpunkt in einem ungezwungenen Rahmen. Zudem blüht und gedeiht der Therapiegarten neben dem Elisabethinen-Krankenhaus, ein Theaterstück ist entstanden und mit der „Viva 4 U“ produziert man sogar eine eigene Zeitung.

Diese Angebote verhelfen dazu, sich selbst zu schätzen, die eigenen Ziele zu verwirklichen und Alternativen zum Drogenkonsum gemeinsam zu erarbeiten und zu erleben. In den Einzelgesprächen, aber auch bei Gruppenangeboten spürt jeder Einzelne, wie wertvoll er/sie ist und man erfährt durch den Austausch und die Reflexion, was alles möglich ist. „Deshalb wird es auch in Zukunft immer eine finanzielle Unterstützung der Stadt Klagenfurt geben, da die Drogenproblematik aktueller denn je ist und Aufklärung und persönliche Betreuung von Erkrankten und Angehörigen immer wichtiger werden“, bestätigt Gesundheitsreferent Stadtrat Franz Petritz.

Man ist sich aber auch bewusst, wie wichtig die Arbeit mit Angehörigen ist. Ernst Nagelschmid weist darauf hin, dass „Angehörige im Einzel- oder Gruppensetting die Möglichkeit haben, über Belastungen und Sorgen im Familienalltag zu sprechen und passende Lösungsstrategien zu entwickeln. Wesentliche Aspekte

sind die emotionale Entlastung, die Stärkung der Eigenverantwortung, Information über die Suchterkrankung und mehr Sicherheit im Umgang mit den Betroffenen.“

Modernisierung der VIVA

Derzeit werden etwa 150 Klienten kostenlos betreut. Das Durchschnittsalter beträgt 25 Jahre, wobei die Altersspanne generell zwischen 15 und 60 Jahren liegt. 62 Prozent der Klienten sind männlich. Pro Jahr kommen auch ca. 60 Angehörige zur Beratung. „Um mehr Platz zu bekommen, wurde am Standort Rudolfsbahngürtel umgebaut, auf das Doppelte vergrößert und modernisiert. 300 m² Räumlichkeiten können in Zukunft genutzt werden, um den Klienten professionelle Hilfe von einem kompetenten Team zu bieten“, informiert Petritz.

Die VIVA vereinbart Termine kurzfristig und flexibel, auch in den Abendstunden. Für dringende Anliegen und Fragen sind Mitarbeiter telefonisch 24-Stunden über die Hotline 0800 20 16 15 erreichbar. Die Anonymität bleibt gewahrt.

Drogenberatung VIVA Rudolfsbahngürtel 30 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel: 0463 537-5651
drogenberatung.viva@klagenfurt.at



WEITERBILDUNG IM FOKUS

Zur Fortbildung der Kindergarten- und Hortpädagoginnen wurde im September ein spannender Vortragsvormittag im Gemeindezentrum St. Ruprecht abgehalten. Großer Dank ergeht dabei an das IBB – Institut für Bildung und Beratung, welche die Vortragenden der Fachtagung zur Verfügung stellten. Die Pädagoginnen und Pädagogen widmeten sich ganz dem Thema „Beziehung wirkt Wunder – was Kinder, Jugendliche und ihre Eltern für ein glückliches Leben brauchen“.



5 Jahre „Gesunde Küche“

Das von der damaligen Gesundheitsreferentin und heutigen Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz ins Leben gerufene Projekt hat Jubiläum gefeiert.

Die Auszeichnung „Gesunde Küche“ richtet sich an Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, die für Kinder und Jugendliche kochen. In Seminaren und Workshops gibt es wertvolle Tipps zur ausgewogenen Ernährung, da eine ausgewogene Ernährung von Kindesbeinen an erfolgen soll. Erfüllt ein Betrieb die Qualitätskriterien, wird die Auszeichnung offiziell verliehen. Dieses gilt zwei Jahre, Kontrollen gibt es regelmäßig, das Zertifikat ist kostenlos und soll zeigen, dass den Einrichtungen die Gesundheit ihrer Kunden am Herzen liegt. Begleitet werden die Seminare von Diätologin Jutta Hafner-Sorger von der Abteilung Gesundheit. Interessierte Betriebe, auch solche, die nicht ausschließlich Kinder und Jugendliche bekochen, sind herzlich eingeladen, die kostenlosen Workshops zu besuchen.

RANGERINNEN IM EINSATZ Natura 2000 Gebiet Maiernigg Lendspitz

Im Rahmen des Projektes „City meets Nature“ wurden auch diesen Sommer zwei Rangerinnen im Natura 2000 Schutzgebiet Maiernigg-Lendspitz eingesetzt. Sie klärten die Besucherinnen und Besucher des Schutzgebietes über die Besonderheiten dieser grünen Insel inmitten der Stadt auf und passten auch darauf auf, dass im Einklang mit der Natur agiert wurde.



Bildungscampus#Süd Ein Stadtteil blüht auf



Mit der künstlerischen Gestaltung der Bahnunterführung St. Ruprecht wurde ein weiterer wichtiger Schritt zur Stadtteil-Belebung im Rahmen der Initiative Bildungscampus#Süd finalisiert.

Der moderne Schulstandort St. Ruprecht blüht nicht nur als Bildungszentrum Klagenfurts auf – auch die Initiativen, die im Rahmen des Projektes „Bildungscampus#Süd“ gesetzt werden, rücken den Stadtteil in den Mittelpunkt des Bildungsgeschehens.

Mit der Neuen Mittelschule und der Polytechnischen Schule, welche seit dem Schulbeginn im Herbst 2018 ebenfalls wieder am Standort St. Ruprecht angesiedelt ist, entstand ein Herzstück der modernen Schulentwicklung mitten in Klagenfurt. Bildungsstadtrat Franz Petritz betont dabei, dass St. Ruprecht – mit rund 2.500 Kindern und Jugendlichen – mittlerweile der größte Bildungsteil in der Landeshauptstadt ist. Neben der Neuen Mittelschule, der Polytechnischen Schule und der städtischen Volksschule gibt es auch ein Gymnasium, eine HTL, die Fachhochschule Kärnten sowie einen Kindergarten und Hort.

Mit dem Umbau entspricht der Schulstandort Kneippgasse den neuesten pädagogischen Erkenntnissen – so wurden vier Cluster zu je drei lichtdurchfluteten Klassenräumen plus gemeinsamen Aufenthaltsraum und Sanitäranlagen errichtet. Rund 6,3 Millionen Euro investierte die öffentliche Hand in den Umbau, 75 Prozent davon stammen vom Schulbaufonds des

Landes Kärnten. Geplant ist noch die Erweiterung der Volksschule 11 St. Ruprecht, welche im Jahr 2019 starten sollte.

Weitere städtische Bauvorhaben im Bereich Bildung sind laut Petritz die bereits angelaufene Sanierung der Westschule (geplante Fertigstellung mit 2020) sowie die Sanierung der Neuen Mittelschule St. Peter.

Kreative Stadtteil-Belebung

Im Rahmen der Initiative „Bildungscampus#Süd“ wurden weitere Schritte zur Stadtteil-Belebung gesetzt – vor dem Kindergarten und Hort St. Ruprecht in der Mössingerstraße wurde das 3teilige Skulpturenensemble „stilisiert Birnen und Apfel“ des Künstlers Max Gangl platziert. Auch die Unterführung St. Ruprecht erhielt im wahrsten Sinn des Wortes „einen neuen Anstrich“. In Kooperation zwischen der Stadt Klagenfurt, Abteilung Gesundheit/Streetwork sowie der Abteilung Kultur, wurde mit dem Künstler David Mase die Unterführung künstlerisch gestaltet.



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
***frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr!***



www.spoe-klagenfurt.at

SPÖ 